

Interkultureller Austausch in Passugg

Zehn Freiwillige aus neun Ländern: Die Organisation **Workcamp Switzerland** führt verschiedene **Projekte in der ganzen Schweiz** durch. Vom 2. bis 15. Juli wird das **Hotel «Fontana» in Passugg** für die Sommersaison auf Vordermann gebracht.

► ADRIAN BRÜESCH

I

In Passugg angekommen, trifft man schnell die ersten fleissigen Arbeiter. Zwei junge Männer sind damit beschäftigt, Blöcke eines gefälltten Baumes zur Spaltmaschine zu befördern. An den Schweissperlen im Gesicht erkennt man schnell, wie anstrengend die Arbeit ist. Und doch stechen die zufriedenen Gesichter sofort ins Auge. Zwei weitere Männer spalten das Holz in kleine Scheite. Der grosse Haufen mit sorgfältig gespaltenen Holzscheiten zeugt von der schon vollbrachten Arbeit. Im Haus sind einige Frauen mit dem Kochen und Putzen beschäftigt. «Eines unserer Ziele ist, dass auch die Mädchen und Frauen körperlich anstrengende Arbeiten verrichten können und mit Maschinen arbeiten. Und die Jungs können ebensomal kochen. Es gibt weder Männerarbeit noch Frauenarbeit», erklärt Manuela Christandl, Campleiterin bei Workcamp Switzerland. «Doch in dieser Gruppe machen die Jungs gerne Waldarbeiten und die Frauen lieber Arbeiten im Haus. Dann ist das natürlich auch ok.»

Neun Nationen – neun Kulturen

Die Freiwilligen- und Jugendaustauschorganisation Workcamp Switzerland organisiert und vermittelt seit 13 Jahren Workcamps und Langzeiteinsätze von zwei Wochen bis zu mehreren Monaten in der Schweiz und im Ausland. Unzählige ähnliche Organisationen weltweit treffen sich zweimal im Jahr an Meetings und sorgen dafür, dass der Austausch von Volunteers zwischen den Organisationen reibungslos abläuft und die angebotenen internationalen Freiwilligenprojekte einen seriösen Hintergrund haben. Dadurch werden nicht nur verschiedene, sonst schwer realisierbare, Arbeiten erledigt, sondern auch interkulturelle Begegnungen und Dialoge gefördert. In den jeweiligen Einsätzen werden von den Freiwilligen Arbeiten in einem sozialen, kulturellen oder ökologischen Projekt verrichtet. Manchmal kommen auch alle drei Aspekte zusammen: «Das Projekt in Passugg bietet etwas von allem», ist Christandl überzeugt. Vom 2. bis 15. Juli wohnen und arbeiten insgesamt zehn Personen aus neun verschiedenen Ländern im Hotel «Fontana». Freiwillige aus Spanien



Einsatz total: Der 20-jährige Maciej kommt bei den anstrengenden Waldarbeiten gehörig ins Schwitzen. Trotzdem sorgt der junge Pole immer wieder mit einem lockeren Spruch für **gute Stimmung**. (FOTOS ADRIAN BRÜESCH)

über Polen bis zu Taiwan bringen Kulturen aus aller Welt in Passugg zusammen. «Wir versuchen, auch uns teure und sinnvolle Schweizer Werte weiterzugeben», sagt die Campleiterin. Auf die sorgfältige Abfallentsorgung, in vielen Ländern der Welt ein grosses Problem, werde beispielsweise geachtet, oder auf die Wiederverwertung von Lebensmitteln.

Jeder ist willkommen

Das Hotel «Fontana», seit den Anfängen Partner der Organisation, war bis vor drei Jahren eine Bildungsstätte für Gehörlose. Schon seit Anbeginn ist Klaus Notter als Arbeitsinstruktor im Camp dabei. Dass er gehörlos ist, hindert ihn nicht daran, bei den Wald- und Gartenarbeiten tatkräftig mitzuhelfen. «Da keiner der Teilnehmer Gebärdensprache beherrscht, ist die Kommunikation schwierig. Doch es ist



Campleiterin Manuela Christandl erzählt der 20-jährigen Mar aus Spanien und der 19-jährigen Kate aus Russland während der Pause eine Anekdote.

interessant und vor allem schön zu sehen, dass es doch immer funktioniert», erzählt Manuela Christandl.

In den Workcamps sind, neben gehörlosen, auch alle anderen Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung willkommen. Seit vergangem Jahr versuche die Organisation, auch Flüchtlinge in ihre Camps zu integrieren. Da die Flüchtlingssituation sich jedoch immer wieder ändere, sei es nicht ganz einfach, erklärt Christandl.

«Als kannten sie sich schon lange»

Nach den strengen Arbeiten steht eine wohlverdiente Pause an. Die Stimmung zwischen den Menschen hier ist trotz kultureller Unterschiede spürbar gut. «Mir fällt immer wieder auf, dass die Teilnehmer schon am ersten Tag miteinander umgehen, als würden sie sich schon lange kennen», sagt die Campleiterin. Zu einem Stück Schweizer

Schokolade wird eine Tasse türkischer Kaffee serviert und Belgüzar, eine Teilnehmerin aus Istanbul, erzählt über die grosse Tradition des Kaffees in der Türkei. Die 54-Jährige sticht zwischen den vielen jungen Gesichtern fast ein wenig heraus. «Es ist schon mein sechstes Projekt, aber nicht mein letztes. Bisher war ich immer in Europa, in Zukunft möchte ich einmal auf einen anderen Kontinent», erklärt Belgüzar.

Nicht nur Arbeit, auch Belohnung

Für Chen Wei Tung aus Taiwan – hier wird sie der Einfachheit halber liebevoll Sophia genannt – ist es das erste Projekt. Sie habe im Internet gesucht und dieses Projekt gefunden, erklärt die 20-Jährige in fließendem Englisch. «Weil das Projekt in einem Hotel ist und weil Gehörlose daran beteiligt sind, hat es mich sehr gereizt.» Auch für die 19-jährige Kate sei dies der Grund gewesen, das Projekt in Passugg zu wählen. «Und weil es in der Schweiz ist. Die Schweiz ist halt die Schweiz – Natur, und doch High Society», fügt die Russin aus Moskau hinzu.

Die Möglichkeit, etwas von der Natur zu sehen, bietet sich den Camp-Teilnehmern nach dem Mittagessen. «Wir mussten etwas umdisponieren und am Samstag arbeiten. Deshalb haben die Teilnehmer am Nachmittag frei», erklärt Christandl. Am folgenden Tag ist ein Ausflug nach Brambrüesch geplant. Auch dort werden die kulturellen Unterschiede für den einen oder anderen Lacher sorgen, auf keinen Fall aber ein Problem darstellen.

Prix Montagne erstmals mit Publikumspreis

BERGGEBIETE Zum siebten Mal verleihen die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und die Schweizer Berghilfe am 5. September den Prix Montagne. Dieser wird an Projekte und Unternehmen vergeben, die einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung, Beschäftigung und wirtschaftlichen Diversifikation im Berggebiet leisten. Dieses Jahr wird neben dem Hauptpreis ein mit 20 000 Franken dotierter Publikumspreis vergeben, wie es in einer Mitteilung heisst. Zur Auswahl stehen sechs für den Hauptpreis nominierte Projekte, welche eine Jury aus 26 eingereichten Projekten ausgewählt hat. Darunter ist ein Projekt mit Bündner Beteiligung: der 85 Kilometer lange Vier-Quellen-Weg, der an den Quellen der vier Flüsse Rhein, Rhône, Ticino und Reuss vorbeiführt. Bis zum Sonntag, 20. August, um Mitternacht kann via Internet, Telefon und SMS abgestimmt werden. www.berghilfe.ch/prixmontagne. (BT)

KURZ GEMELDET

Surreinerstrasse wird am Montag gesperrt

Die Surreinerstrasse – im Abschnitt Giachentrina bis Reits – muss infolge Belagsarbeiten am kommenden Montag, 17. Juli, von 13 bis 19 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Es besteht eine Umfahrungsmöglichkeit für Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen über Sumvitg-Cumpadials-Surrein, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Fussgänger und Radfahrer können die Baustelle passieren. Die Sperrung ist witterungsabhängig. Als Ausweichdaten sind der Dienstag und der Mittwoch, 18. und 19. Juli, vorgesehen.

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Ich - Einfach unverbesserlich 3 - Grus neuer Gegner ist der böse ehemalige Kinderstar Balthazar Bratt.
14.15 2D
16.15 3D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Spider-Man: Homecoming - Peter Parker/Spider Man kehrt in seine Heimat zurück, wo plötzlich The Vulture als neuer Gegenspieler auftaucht.
18.15 2D
21.00 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Ich - Einfach unverbesserlich 3 - Grus neuer Gegner ist der böse ehemalige Kinderstar Balthazar Bratt.
18.30 2D
20.30 3D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Girl's Night Out - Ein wilder Junggesellenabschied wird zum Albtraum, als die Clique aus Versehen einen Stripper um die Ecke bringt. Mit Scarlett Johansson.
18.45 Deutsch ab 16 J.

The House - Casino Undercover Um ihrer Tochter die College-Ausbildung zu finanzieren, richten die Eltern zu Hause ein illegales Spielcasino ein.
18.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Giftet - Begabt - Frank versucht trotz familiärer Spannungen seiner hochbegabten Nichte ein normales Leben zu ermöglichen.
20.45 Deutsch ab 12 J.

Das Pubertier - Der Journalist Hannes nimmt sich eine berufliche Auszeit um seine pubertäre Tochter zu erziehen. Mit Jan Josef Liefers.
21.00 Deutsch ab 6 empf 10 J.

coop
Open Air Cinema
Chur
am Theaterweg

22. JUNI - 12. AUGUST 2017
KINO
AM THEATERWEG
CHUR

coop **CALANDA**

HEUTE Donnerstag, 13.07.2016

Der Hunderteinjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand - Allan Karlsson hat es sich nach dem Ausbruch aus dem Altersheim auf Bali gemächlich gemacht.
21.30 Deutsch ab 12 J.

VORANZEIGE Freitag, 14.07.2016

The Boss Baby - Die Animationskomödie erzählt, wie die Geburt eines neuen Babys das Familienleben grundlegend verändert.
21.30 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Einsatz von Warnsystemen wird geprüft

Die **Wölfe** haben in diesem Jahr bisher **deutlich mehr Schafe gerissen** als zur gleichen Zeit im vergangenen Jahr. Die Regierung prüft deshalb die Einsatztauglichkeit von **Warnsystemen**, sieht weiter aber **keinen akuten Handlungsbedarf**.

Allein in den Monaten Januar und Februar wurden im Kanton Graubünden 30 Schafe in unmittelbarer Nähe von Ställen und innerhalb von Weidezäunen durch Wölfe gerissen. Im gesamten Vorjahr sind nur gerade 55 Schafrisse verzeichnet worden. Die jüngsten Vorfälle, bei denen Wölfe in Ställe oder Gehege gelangt seien, liessen Zweifel über die Wirksamkeit des bisherigen Herdenschutzes aufkommen, schreibt Reto Cramer (CVP, Surava) in seiner Anfrage an die Regierung. Cramer und die rund 70 Mitunterzeichnenden verlangten von der Regierung umfassende Auskunft zu den vom Wolf

verursachten Kosten sowie zur Wirksamkeit des Herdenschutzes.

Grundsätzlich wirksam

Die vom Wolf verursachten Kosten in Graubünden haben sich laut Regierungsbüro in den letzten drei Jahren jeweils auf rund 450 000 Franken belaufen, verteilt auf den Plantahof, das Amt für Jagd und Fischerei sowie das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation. Die Wirksamkeit der beiden Herdenschutzmassnahmen – der Einsatz von Herdenschutzhunden und der Grundsatzschutz mittels elektrifizierten Weidenetzen – sei grundsätzlich

anerkannt. Jedoch hänge die Wirksamkeit in der Praxis von den natürlichen Gegebenheiten, der Lernfähigkeit der Grossraubtiere und von weiteren Einflussfaktoren ab. Auf landwirtschaftlichen Nutzflächen sei das Einzäunen umgehend umsetzbar und gelte als zumutbar, heisst es in der Antwort weiter. In Sömmerungsgebieten sei aufgrund der unterschiedlichen Situationen eine allgemeine Aussage zur Zumutbarkeit der Herdenschutzmassnahmen nicht möglich.

Ein institutionalisiertes Warnsystem würde sich grundsätzlich einrichten lassen, der Aufwand wä-

re jedoch nicht zu unterschätzen. Die Präsenz eines Wolfes oder Bären verbreite sich auf privater Basis erfahrungsgemäss schnell. Zudem könnten die Raubtiere innert kurzer Zeit grosse Distanzen zurücklegen, was dem Warnsystem Grenzen setze, nicht betroffene Gebiete in falsche Sicherheit wiege und zu kurzfristigen Massnahmen verleite.

Dennoch wären zusätzliche Informationen für Tierhalter und die Hirtenschaft zur Präsenz von Grossraubtieren wichtig, heisst es weiter. Der Kanton prüfe deshalb die Einsatztauglichkeit von Herdenschutz-Warnsystemen. ADRIAN BRÜESCH

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.